

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tiroler Volkslieder

Greinz, Rudolf

1913

Wenn der Mond schoen leucht't

WENN DER MOND
SCHOEN LEUCHT'T . . .

*Wenn der Mond schön leucht't,
die grünen Wiesen
bleicht,*

*Wenn der Waldbach rauscht, mit
den Blümaln plauscht,*

*Dinn wird bei der Nacht's Fen-
stal stad aufg'macht,*

*Daß mein lieber Schatz find't
an Platz. —*

*Aber iatz, o Gott, iatz ist
große Noth,*

*Denn der Teufelsbua der bricht
mir's Herz;*

*Harbt si',¹ weil i ihm hab'
koa Bußai geb'n,*

*Laßt alloan mi' sitzen in mein'
Schmerz! —*

¹ *Sich kränken.*

Harb' di' nur, harb' di' nur, bist
 decht mei' lieber Bua,
 Der mi' nit g'raten¹ kann, weil
 er amal wird mein
 Mann!

Harb' di' nur, harb' di' nur,
 harb' di' nur zua —
 Bist decht mei lieber Bua, mei'
 lieber Bua!

Laufen and're Buam zu mir
 völlig Sturm,
 Möcht' a Jeder gern: i sollt' sein
 Schatzal wer'n,
 Aber i sag' : „Na, der Bua ganz
 alloan,
 Der brav fensterln kann, der
 kommt d'ran!“ —

¹ nicht lassen kann.

Und mei' Bua, der Franz,
 red't so schön vom
 Tanz,
 Von der Lieb' und von aller-
 hand;
 Lacht und scherzt fein stad,
 thuet als wie ver-
 draht,
 Halst und bußalt mi' — 's ist
 schier a Schand! . .
 Hals mi' nur, hals mi' nur, bist
 ja mei' lieber Bua,
 Der mi' nit g'raten kann, weil
 er halt wird mein
 Mann!
 Hals mi' nur, hals mi' nur, hals
 nur brav zua —
 Bist ja mei' lieber Bua, mei' lieber
 Bua!

